

Herbstprogramm „Wien für Wiener“ 2022

8. Oktober 2022 14.30h – Die Josefstadt: Der kleinste Bezirk Wiens im Wandel der Zeit

Einst erstreckten sich auf dem Gebiet des heutigen 8. Bezirks Wiesen, Weingärten und Äcker. Es folgten dörflich strukturierte Vorstädte, nach der 2. Wiener Türkenbelagerung 1683 eine immer dichtere Verbauung durch den Adel, kirchliche Orden und bürgerliche Bauherrn. Beamte, Unternehmer und Künstler ließen sich neben Handwerkern, Kleingewerbetreibenden und Gastwirten nieder, Theater, Vergnügungstätten und legendäre Cafés zogen die Wiener in Scharen an. Kriegsschäden und die



Modernisierungswelle der 60er und 70er Jahre veränderten leider allzu oft und äußerst radikal das Erscheinungsbild des Bezirks. Heute liegt der Schwerpunkt auf Revitalisierung. Barocke Palais, biedermeierliche Häuserzeilen bestechen neben hochherrschaftlichen Stadthäusern mit prächtigen teils neo-barock oder secessionistisch gestalteten Fassaden. Bedeutende, aber heute oft in Vergessenheit geratene jüdische Vertreter der Wiener Moderne des frühen 20. Jahrhunderts haben die Architektur der Josefstadt geprägt. Zu den Bewohnern zählte das „Who is Who“ Wiens aus der Welt der Literatur, der Wissenschaft und der Politik.

Treffpunkt: 8., Ecke Josefstädterstraße und Landesgerichtsstraße vor Café Eiles

15. Oktober 2022 14.00h – Beethoven in Heiligenstadt: Ein schwieriger Kurgast

Wer es sich in Wien leisten konnte, zog während des Sommers mit Sack und Pack auf das Land, um der schwülen Stadt zu entfliehen. So verbringt auch Beethoven mehrere Sommer weit vor den Toren der Stadt in Heiligenstadt, zu seiner Zeit eine bäuerlich geprägte Weinhauergemeinde und beliebter Sommerfrischeorte des Adels und des Bürgertums. Seine Wanderungen in der Natur dienen ihm zur Erholung, aber auch als Inspiration zu einigen seiner bedeutendsten Werke.

Sein erster Aufenthalt in Heiligenstadt ist für das Jahr 1802 dokumentiert. In der dortigen, von mineralhaltigen Quellen gespeisten Kuranstalt hofft er, Genesung von seinem Gehörleiden und Linderung für seine häufigen Magenkrämpfe zu finden. Seine Erwartungen erfüllen sich nicht. Das sogenannte „Heiligenstädter Testament“, ein nie abgeschickter Brief an seine Brüder, zeugt von Depression und tiefer Krise. Unser Rundgang führt uns zu seinen Wohn- und Gedenkstätten und in die umliegenden Weinberge mit Blicken auf Wien und die Donau. Wir folgen auch dem Liebesspazierweg Beethovens entlang des Schreiberbachs und enden im neu-gestalteten Beethovenmuseum in der Probusgasse, das auf anschauliche Weise Einblicke in Leben und Werk des berühmten Wahlwieners gibt. Eintritte

Treffpunkt: 19., Endstation Hohe Warte der Straßenbahn Linie 37

22. Oktober 2022 14.00h – Royals, Künstler und Agenten: Auf britischen Spuren durch Wien

In Wien stößt man auf Schritt und Tritt auf englische, schottische, walisische, cornische oder irische Spuren. Monarchen, Seehelden, Diplomaten und Agenten haben Wien besucht, hier gekämpft oder repräsentiert, Skandale ausgelöst, verhandelt oder dubiose Kontakte geknüpft. Künstler haben Wien mit ihren Werken bereichert, die English Gas Company mit Beleuchtung versorgt, das British Council mit Kultur. Englische Schriftsteller haben das Bild von Wien geprägt, karitative Organisationen tausende Kinder gerettet und britische Regimenter Militärparaden abgehalten. Glasgow verdanken wir das Riesenrad, den First Vienna Football Club einem jungen Mann von der Isle of Man und die schönsten Opernabende dem Waliser Sir Bryn Terfel.

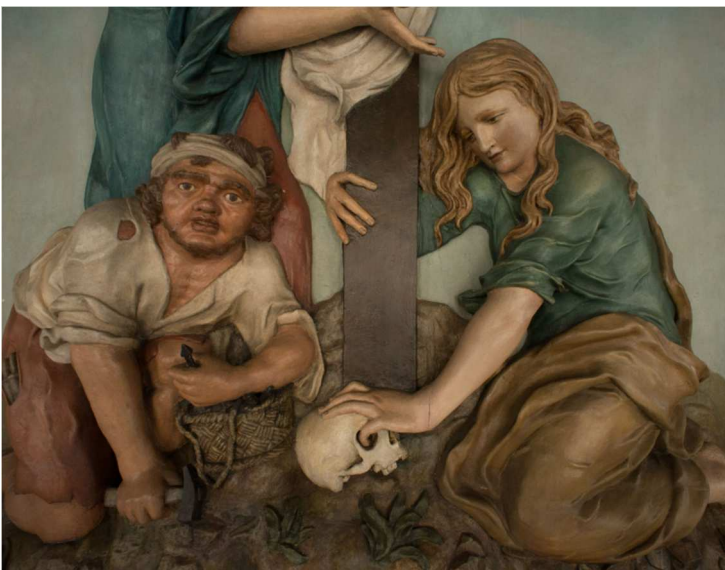
Welches Bild haben englische Reisende von Wien gehabt, wie hat John Churchill über Prinz Eugen geurteilt? Ganz vergessen dürfen wir auch nicht die Österreicher, die wiederum ihre Spuren in England hinterlassen haben, ob Joseph Haydn, Ludwig Wittgenstein, Sir Charles Popper oder Oskar Kokoschka, um nur einige zu erwähnen.

Treffpunkt: 1., Philharmonikerstraße, vis-à-vis Hotel Sacher

29. Oktober 2022 14.00h – Alt-Hernals–Eine Grätzelerkundung zwischen Gürtel und Elterleinplatz

Einst war Hernals eine selbständige Vorortegemeinde, beliebt beim Adel und jenen Bürgern, die es sich leisten konnten, hinaus ins Grüne zu fahren oder dort ihre Sommerfrische zu verbringen. Ende des 19. Jh. wurde sie zusammen mit Dornbach und Neuwaldegg als 17. Bezirk nach Wieneingemeindet. Während die Letzteren immer noch aus alten Dorfkernen, Villenviertel, Wald- und Weinbauflächen bestehen, dominiert im bevölkerungsreichen Alt-Hernals zwischen Gürtel und Vorortelinie eine dichte, oft abgewohnte gründerzeitliche Verbauung. Aber ein spürbarer Wandel zeichnet sich ab, es wird gebaut, renoviert und revitalisiert und die leichte Erreichbarkeit der Innenstadt und des Wienerwalds wie auch eine lebhaft multi-kulturelle Lokalszene machen das alte Hernals wieder attraktiv.

Auf unserer Grätzelerkundung durch das alte Hernals wollen wir unter Zuhilfenahme von historischem Bildmaterial diesem Wandel nachspüren. So verfolgen wir unter anderem den Verlauf der Als, die Wien einst mit Trinkwasser versorgte, heute aber unserem Blick entschwunden ist. Wir besichtigen die Pfarrkirche St. Bartholomäus und ihren normalerweise nur um Ostern geöffneten Kalvarienberg und beschäftigen uns mit den Meilensteinen der Bezirksentwicklung, den Industrie Gründungen, dem Abbruch des Linienwalls, dem Bau des Jörgerbads und der Eröffnung der ersten Freiluft-Kunsteisbahn der Welt.



Legendär waren auch die Vergnügungsstätten, deren Stars von den Schrammeln über Hermann Leopoldi bis Hansi Lang wir noch einmal vor den Vorhang holen wollen. Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes hat mit dem Hernalser Fritz Mandelbaum alias Eric Morton auch das traditionsreiche Gymnasium in der Geblergasse geschrieben.

Treffpunkt: 17., U-6 Station Alserstraße, vor dem Ausgang Jörgerstraße

12. November 2022 14.00h – Das Niebelungenviertel – Ein wenig bekanntes Grätzel im Schatten der Stadthalle

1912 wird der östliche Teil der kaiserlichen Exerziergründe auf der Schmelz im Zuge der Schleifung des Linienwalls, der Eingemeindung der Vorstädte und der Anlage der Stadtbahn zur Schaffung eines neuen Wohngebiets freigegeben. Die Opernwelt Richard Wagners steht Pate für rund ein Dutzend Straßennamen und letztlich die (inoffizielle) Benennung eines ganzen Stadtviertels. Geprägt wird es durch außergewöhnlich schöne Architekturdetails, die vom Jugendstil über die „Volkswohnpaläste“ des Roten Wiens und von einem Kirchenbau Clemens Holzmeisters bis zur Neuen Sachlichkeit eines Roland Rainer reichen. Ebenso haben Max Fabiani (Urania), Max Hegele (Karl Borromäuskirche auf dem Zentralfriedhof) und das Architekten-Duo Theiss und Jaksch (Reichsbrücke, Hochhaus Herrengasse) hier ihre Spuren hinterlassen. Nicht unerwähnt bleiben bei dieser Führung die „Märzgefallenen“ des Jahres 1848, Otto Wagners Pläne für ein Kaiser-Franz-Josef-Stadtmuseum oder die Initiative der Sozialpolitikerin und Gründerin der Caritas Socialis, Hildegard Burjan, zum Bau der Christkönigskirche. Grüne Wohlfühloasen, eine bunte Lokalszene und eine Vielzahl von Grätzelaktivitäten beleben heute das Viertel zwischen Märzpark und der Schmelz und machen es so zu einer begehrten Adresse im Schatten der Stadthalle.

Treffpunkt: 15., U6-Station Burggasse, Ausgang Urban-Loritz Platz



19. November 2022 14.00h – Die Michaelerkerche: Vom Dach bis unter die Erde

So unscheinbar sich die Michaelerkerche von außen gibt, so faszinierend ist ihre fast 800 Jahre alte Geschichte, so interessant sind die Schätze, die sich hinter dem mittelalterlichen Mauerwerk verstecken. Erklimmen Sie mit uns einen der ältesten Dachstühle Wiens, werfen Sie einen Blick auf die Barockorgel von Johannes David Sieber aus Brünn, eine der größten und bedeutendsten des Donauraums, und begleiten Sie uns unter die Kirche in die einzigartigen, historischen Gruftanlagen mit original erhaltenen barocken Holzsärgen.

Treffpunkt: 1., Michaelerplatz, vor der Kirche

25. November 2022 13.30h – Die Leopoldstadt - Das jüdische Wien jenseits des Donaukanals

Die Leopoldstadt war einst eines der Zentren jüdischen Lebens in Wien. Eine Vielfalt an sozialen und gesellschaftlichen Einrichtungen prägte diesen Bezirk zwischen dem Donaukanal und der Donau. Die prächtigsten Tempel der Stadt befanden sich hier ebenso wie die bescheidenen Bethäuser der orthodoxen Gemeinden. Die Produktenbörse war Umschlagsplatz jüdischer Großhandelsinteressen, daneben reihten sich die kleinen Geschäfte der aus Galizien Zugewanderten. Schulen, Clubs, Kaffeehäuser und Theater prägten das soziale Leben.

Zukunftsorientierte Zionisten lebten hier neben streng-gläubigen chassidischen Juden, Sigmund Freud verbrachte seine Jugend hier, Arnold Schönberg, Arthur Schnitzler, Oscar Straus und Victor Frankl wurden hier geboren. Die Shoah hat diese einst blühende jüdische Welt brutal ausgelöscht, selbstbewusstes neues jüdisches Leben ist nach Jahren des Stillstands wieder eingezogen, am deutlichsten sichtbar im Gebiet zwischen Hollandstraße und Tempelgasse, wo wir auch dem durch Gedenktafeln markierten "Weg der Erinnerung" folgen.

Treffpunkt: 1., Rotenturmstraße 29, vor McDonald's

5. Dezember 2022 18.00h – Mordfall Mozart?

„In der Nacht vom 4. zum 5. des Monats verstarb alhier der k.k.Hofkammerkompositor Wolfgang Mozart.“ So knapp berichtet die Wiener Zeitung vom Ableben eines der größten Musiker seiner Zeit. Mehr als zwei Jahrhunderte später begleiten wir Mozart auf seinen letzten Wochen im winterlichen Wien. Sein plötzlicher Tod hat die Gerüchteküche zum Brodeln gebracht.

Mit Hilfe von zeitgenössischen Schilderungen und ärztlichen Gutachten versuchen wir Licht in die manchmal skurril anmutenden Spekulationen um seinen viel zu frühen Tod zu bringen und historische Fakten sprechen zu lassen. Ebenso versuchen wir das Verhältnis zwischen Mozart und Salieri und auch weitere zahlreiche Ungereimtheiten um seinen viel zu frühen Tod zu klären.

1., Helmut-Zilk-Platz, bei dem Mahmal

Informationen

Die Führungen dauern alle 1,5 – 2 Stunden

Die Kosten betragen € 20,- pro Person (exkl. Eintritte)

Die Führungen finden ab 5 Personen statt

Eine Anmeldung ist unter 01/774 89 01 oder info@viennawalks.com möglich